

Tierische Erinnerungen, die bleiben

■ **Bruchhausen.** Schon als Christian aus dem Auto aussteigt, hört er ein lautes Wiehern aus dem Stall. Seine Mundwinkel zucken, langsam breitet sich ein Strahlen auf seinem Gesicht aus. Aufgeregt läuft er in den Stall, er will der Erste sein. Das Wiehern kommt immer näher. Im nächsten Augenblick kuschelt sich Christian schon in die Mähne von Pferd Joschi. Es gibt kein Halten mehr. So schnell will er hier nicht mehr weg.

Christian ist einer von sechs Bewohnern der Wohneinrichtung Ludwig-Schloemann-Haus in Höxter, die einen Tag lang die Möglichkeit bekommen, den Pferden ganz nah zu sein. Das Projekt hat der Reitverein Gut Breite in Bruchhausen ins Leben gerufen. Der Verein bewarb sich in diesem Jahr beim landesweiten Programm „1000x1000 – Anerkennung für den Sportverein“ und bekam insgesamt 1.000 Euro vom Kreissportverbund. Von diesem Geld organisierte er in Zusammenarbeit mit dem Ludwig-Schloemann-Haus den Pferdetag für einige Bewohner der Einrichtung. Einen Tag lang wurde gestreichelt, gestriegelt und sogar geritten.

„Pass ein bisschen auf Christi“, ruft Heilerziehungspflegerin Nadine Weinberger. Aber Christian hat seine Arme schon wieder um Pferd Joschi ge-

schlungen. Da ist nichts zu machen – er hat einen neuen Freund gefunden. Und auch seine Mitbewohner sind ganz angetan von den großen Vierbeinern. Trainer Martin Herbst aus Bad Salzungen erklärt den Pferdeliebhabern alles ganz genau: Wie pflege ich das Pferd richtig? Wie verhalte ich mich dem Tier gegenüber? Warum sollte ich mich nicht direkt hinter das Pferd stellen? Christian

interessiert das alles eher nur beiläufig. Er wartet ungeduldig, bis er endlich auf Joschis Rücken darf. Ein bisschen warten muss er noch. Erst sind noch die anderen dran; denn reiten will heute fast jeder.

Bei einigen dauert der Aufstieg zwar etwas länger, aber Martin Herbst nimmt sich viel Zeit für jeden Einzelnen. Von dem Fördergeld wurde sogar extra eine Aufstieghilfe ange-

schaft, erzählt Nina Weinberger. Die Heilerziehungspflegerin arbeitet nebenbei auch hier auf dem Hof. „Das ist für viele eine große Hilfe, überhaupt auf ein Pferd zu kommen“, sagt sie glücklich.

Auf einmal hört man einen freudigen Schrei. Christian ist dran. Schwupps, hilft Trainer Martin Herbst ihm auf das Pferd. Christian strahlt und winkt fröhlich vom Pferderü-



Geschick: Judith reitet mit ihrem eigenen Pferd Marengo durch den Hindernisparcours und wirft Ringe über aufgestellte Hütchen.



cken. „Macht Fotos, macht Fotos“, ruft er aufgeregt. Seine Mitbewohnerin Brigitte führt ihn stolz durch die große Reithalle. Dass es hier drin kalt und feucht ist, stört heute keinen. Für einen Moment wird alles andere ausgeblendet. Der Umgang mit Tieren und vor allem mit Pferden sei ein absolutes Highlight für alle, erzählt Weinberger: „Einige sind vor Ewigkeiten schon mal geritten – bis heute stehen Erinnerungsfotos davon auf den Nachttischen.“

Nadine Weinberger kann sich vorstellen, dass es solche Kooperationen mit dem Reithof in Zukunft häufiger geben kann. Oftmals fehlen aber einfach die Kapazitäten. Pro Person werden meist zwei Helfer gebraucht: einer, der das Pferd führt und einer, der den Reiter stützt. Bewohnerin Judith kommt allerdings jede Woche einmal her. Sie hat hier ihr eigenes Pferd, Morengo, das sie besucht und füttert. Reiten klappt zwar nicht immer, aber den Besuch lässt sich Judith trotzdem nicht nehmen.